

Erdbau im Bereich der Kleinen Restlochkette

Flaschentondeponie am RL 131 Nord abgetragen



Einweihung des vierten
Horizontalfilterbrunnens
in Senftenberg

Vorangekommen

Sanierung im Jahr 2015

Verehrt

Schutzpatronin der Bergleute

Verbunden

Vierter Horizontalfilterbrunnen

Verbessert

Weg zum Bockwitzer See



Das Jahr 2015 hielt für die LMBV eine Reihe von anspruchsvollen Herausforderungen bereit. Neben dem Erreichen unserer Kernsanierungsziele in der geotechnisch anspruchsvollen Sanierung der bergbaulichen Hinterlassenschaften, mussten wir neue zukunftsorientierte, dem fortgeschriebenen technischen Regelwerk entsprechende Konzepte entwickeln und prüfen. Zum anderen haben wir auf wichtige Fragestellungen der künftigen Fertigstellung der Bergbaufolgeseeen und ihrer Übertragung auf Folgenutzer erste Antworten gefunden.

Durch die zielorientierte Arbeit vieler Mitarbeiter, unter Begleitung externer Fachleute,

wurden technische Vorgehensweisen zur Herstellung der geotechnischen Sicherheit von locker gelagerten Innenkippen erarbeitet. Die Wasserbeschaffenheitsentwicklung in den neu hergestellten Bergbaufolgeseeen ist durch den Einsatz von passgenauen Inlake-Behandlungsvorhaben erfolgreich vorangekommen. Das gibt der LMBV den in die Zukunft gerichteten Handlungsrahmen für die Erfüllung der wasserwirtschaftlichen Verpflichtungen.

Die Belastung der bergbaulich beeinflussten Fließgewässer infolge der Eisenhydroxideinträge ist durch die von der LMBV eingeleiteten Maßnahmen, wie das Betreiben von Wasserbehandlungsanlagen im Zustrom des Spreewaldes und dem Einsatz von Konditionierungsanlagen an der Spree, deutlich zurückgegangen. Weitere Maßnahmen zur Quellbehandlung der Eisenhydroxideinträge sind geplant und mittelfristig in der Umsetzung. Wir sind dabei auf einem langen Weg, der uns und unseren Partnern noch viel Kraft abverlangen wird. Die Sicherung des Tagesbaus Nachterstedt ist mit dem Schwerpunkt der Böschungssicherung in einen planmäßigen Regelbetrieb überführt worden.

Die Aufbauorganisation im Unternehmen wurde mit dem am 1.10.2015 neu gebildeten Sanierungsbereich Kali-Spat-Erz und der Zuordnung der liegenschaftlichen, kaufmännischen und Personal-Prozesse in die bestehenden zentralen Bereiche weiterentwickelt. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Synergieeffekte bei der ingenieurtechnischen Bearbeitung komplexer bergbaulicher Themenstellungen, wie dem Wasser- und Haldenlaugenmanagement, noch besser zu erschließen.

Durch die gute Arbeit, den Fleiß und das große Engagement aller LMBV-Mitstreiter und ihrer Partner bei der Lösung schwieriger Themen, haben wir gemeinsam das Fundament für die erreichten Unternehmensziele 2015 gelegt. Dafür spreche ich Ihnen einen ganz besonderen Dank aus. Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, besinnliche Tage im Kreise von Familie oder Freunden und einen guten Start in das Jahr 2016!

Klaus Zschiedrich

Vorsitzender der Geschäftsführung

Heilige Barbara als Schutzpatronin der Sanierer auf LMBV-Veranstaltung in Leipzig geehrt

Diesjähriges Motto: Kompetenz und Wissenschaft - Vordenken, Verdichten, Konditionieren und Verwahren

Senftenberg/Leipzig. Die LMBV beging den Festakt zum Tag der Heiligen Barbara im Jahr 2015 in einer revierübergreifenden Veranstaltung im sächsischen Leipzig. Rund 500 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung nahmen daran im Haus Leipzig teil und erlebten ein stimmungsvolles Fest. Zu den Ehrengästen zählte in diesem Jahr Prof. Dr. Rolf Katzenbach von der Technischen Universität Darmstadt, der in seiner Festrede auf das Thema Bergbausanierung im Fokus der Wissenschaft einging.

Nach dem Sanierungsbericht vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der LMBV, Klaus Zschiedrich, wurden die Gäste von den Freiburger Bergsängern und der Wasser-Luft-Performance des Künstlerpaars Sarkov unterhalten. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates der LMBV, Olaf Gunder, sprach zu aktuellen Fragen der Politik und zur Situation im Unternehmen aus Sicht der Arbeitnehmer.

Zum diesjährigen Ehrenbergmann der LMBV wurde der anerkannte Hydrologe Prof. Dr. Uwe Grünewald, der sich an der BTU Cottbus-Senftenberg langjährig um die Lausitzer Wasserwirtschaft verdient gemacht hat, ernannt. Ebenfalls zum Ehrenbergmann wurde



Neben Dr.-Ing. habil. Jürgen Keßler wurde Prof. Dr. Uwe Grünewald (rechts) zum Ehrenbergmann ernannt.

der Freiburger Geotechniker und Sachverständige Dr.-Ing. habil. Jürgen Keßler geschlagen. Die Barbarafeier der LMBV findet

seit dem vergangenen Jahr als zentrale Veranstaltung abwechselnd in den Revieren Lausitz und Mitteldeutschland statt.

Vogelsiedlung wird durch Wasserabsenken geschützt

Vierter Senftenberger Horizontalfilterbrunnen ging am 1.12.2015 feierlich in Betrieb

Senftenberg. Zwei Jahre nachdem der erste Horizontalfilterbrunnen in Senftenberg in Betrieb genommen wurde, ging am 1. Dezember 2015 ein vierter Horizontalfilterbrunnen mit seinem kompletten Ableitsystem ans Netz. Damit wird die bereits vorhandene Pumpenlösung zum Schutz des Laugfeldes und des östlichen Senftenberger Stadtgebietes um den Bereich der Vogelsiedlung gegen die Gefährdung durch den Grundwasserwiederanstieg wirksam ergänzt.

Das Gesamtsystem besteht nun aus dem „HBr 7“ in der Hanseatenstraße sowie aus den Horizontalfilterbrunnen in der Güterbahnhofstraße, in der Badstraße sowie auf dem Schulhof der Rathenau-Grundschule in Senftenberg.

Die Brunnen wurden jeweils rund 20 Meter abgeteuft. Vom untersten Ring aus wurden bis zu sieben Filterstränge mit einer Länge von bis zu 50 Meter horizontal vorgetrieben. Die Brunnen sind in der Lage, bis zu maximal 16,5 Kubikmeter Wasser pro Minute zu fördern. Damit kann der Grundwasserstand dauerhaft auf einem Niveau gehalten werden, der die Gefährdung des Gewerbegebietes sowie des östlichen Stadtgebietes beseitigt. Das gehobene Wasser wird über ein Ableitsystem der Grubenwasserreinigungsanlage Raintitza zugeführt.

Die Stadt Senftenberg ist seit rund 150 Jahren vom Bergbau geprägt. Sie war von Tagebauen umgeben. Mit der Förderung der Braunkohle,



Ein präzise gegossener Deckel für die Pumpenstube wurde am 4. November eingeschwenkt.

beispielsweise in den Tagebauen Sedlitz und Meuro, war auch eine großflächige Absenkung des Grundwasserspiegels verbunden. 100 Jahre Wasserabsenkung haben die Gewohnheiten der dort lebenden Menschen geprägt. Wo einst zahlreiche Gräben und Vorfluter das Stadtgebiet durchzogen, stehen heute Wohnhäuser oder sind Straßen errichtet worden. Als Beispiel sei das einstige Gerichtsgebäude genannt. Dieser markante Bau war von wasserführenden Gräben umgeben, dort, wo sich heute Straßen befinden. Das alte Vorflutsystem der Stadt Senftenberg ist heute gänzlich verschwunden.

Mit der Einstellung der Braunkohleförderung kommt es seit einigen Jahren zum Wiederanstieg des Grundwassers im ehemaligen

Revier auf die vorbergbaulichen Stände. Noch ist dieser Prozess nicht abgeschlossen, denn die ehemaligen Tagebaue Sedlitz und Meuro haben ihren Endwasserstand noch nicht ganz erreicht. Aber in den zurückliegenden Jahren wurden erste Vernässungsprobleme in und um Senftenberg sichtbar. Der Bund und die Braunkohleländer haben sich im paritätisch finanzierten § 3 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung zur Finanzierung von Maßnahmen zur Abwehr von Gefährdungen im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers bekannt. Damit wird sichergestellt, dass, unabhängig von einer Rechtsverpflichtung, Kommunen wie die Stadt Senftenberg mit Problemen wie dem Laugfeld nicht allein gelassen werden.

Regelbetrieb für Pilotbrunnen steht bevor

Elemente eines Abfangriegels mit zwei Filterbrunnen und neuer Rohrleitung gebaut

Senftenberg/Spreetal OT Spreewitz. Bei Spreewitz hat die LMBV erste Elemente eines Abfangriegels zur Grubenwasserbehandlung mit dem Bau von zwei 16 bzw. 19 Meter tiefen Pilotfilterbrunnen und einer neuen Rohrleitung planmäßig errichtet. Nach einem erfolgreichen Klarspül-Testbetrieb der neuen Pilotbrunnen einschließlich des Rohrleitungssystems zur Behandlung des eisenhaltigen Grundwassers, das im Abstrom der Außenhalde des ehemaligen Tagebaus Burghammers der Kleinen Spree zufließt, steht im Dezember die automatisierte Gesamteinbetriebnahme der Anlage mit anschließendem Probe- und Einfahrbetrieb an.

Um zuströmendes Grundwasser mit einer Eisen-gesamt-Konzentration zwischen 60 und 80mg/l abzufangen, wurde seit Anfang Dezember 2014 eine LMBV-Anlage errichtet, die über zwei Filterbrunnen und eine

neue Rohrleitung verfügt, die das eisenhaltige Grundwasser über 5,5 Kilometer in die Grubenwasserbehandlungsanlage Schwarze Pumpe leitet. Die LMBV und der Betreiber der GWBA vereinbarten im August 2014 die Reinigung von jährlich bis zu drei Millionen Kubikmeter eisenhaltigen Grundwassers aus dem Verantwortungsbereich der LMBV.

Im Zuge der Errichtung der Rohrleitungstrasse mit 300 Millimeter Durchmesser mussten vier Straßenquerungen in Stahlschutzrohren und eine Stahlschutzrohrquerung an der Bahnbrücke der Strecke Knappenrode-Spreewitz-Graustein in offener Bauweise realisiert werden. Das Dükern für eine unterquerende Druckleitung im Bereich der Kleinen Spree erfolgte im Horizontalspülbohrverfahren. Die Neuverlegung der Rohrleitung ist dabei einen Kilometer lang und schließt an die Vattenfall-Rohrleitung an.



Das Herstellen der Vernetzung für eine automatisierte Gesamteinbetriebnahme der Pilotbrunnen und ihrer Ableitung war anspruchsvoll.

Die Maßnahme zur „Errichtung eines Abfangriegels mit Brunnen und Überleitung in die GWBA Schwarze Pumpe“ wurde bezüglich der bergrechtlichen Genehmigung am 1. Dezember 2014 durch das Sächsische Oberbergamt zugelassen. Die Baumaßnahme konnte bis Dezember 2015 durch das ausführende Unternehmen, die Baucom Bautzen GmbH, und andere am Bau beteiligte Firmen realisiert werden.

Aufnahme eines seismohydraulischen Monitorings im Ex-Tagebau

Zwanzig hochempfindliche seismische Stationen im Umfeld der Innenkippe Schlabendorf-Süd positioniert



Seismische Station bei Fürstlich Drehna.

Senftenberg/Fürstlich Drehna. Initiiert durch die Facharbeitsgruppe Seismik der LMBV wird in den kommenden Monaten das seismische Monitoring zum Seismisch-Hydraulisch-Geotechnischen Monitoringsystem (SHGM) weiterentwickelt. Ziel ist es, die

Stabilitätsveränderung des Kippenmaterials im Einzelnen seismisch zu verfolgen und durch Korrelation mit den hydraulischen, bodenmechanischen, hydrologischen, markscheiderischen und meteorologischen Daten die Möglichkeiten für eine Aushaltung spezifischer Bereiche mit kritischen Veränderungen der Kippenstabilität zu schaffen.

Dazu werden am Beispiel der Innenkippe Schlabendorf-Süd bis 2017 mittels Fernübertragung Monitoringdaten von Grundwassermessstellen, Wetterstationen, Porenwasserdruckmessstellen und Sättigungsmessgebern sowie seismische Daten mit enger Taktung erfasst und interdisziplinär ausgewertet.

Im Umfeld der Innenkippe Schlabendorf-Süd wurden dazu 20 hochempfindliche seismische

Stationen positioniert, welche die seismische Aktivität in der Kippe dokumentieren. Somit sind geotechnische Zustandsveränderungen und Bruchereignisse im Kippenbereich zeitlich und lokal zuordenbar und können in Verbindung mit den o. g. geotechnischen und geohydraulischen Untersuchungen und Messwerten ausgewertet werden.

Weiterhin sind kombinierte geotechnisch-seismische Feldversuche zur Korrelation bodenmechanisch-hydraulischer mit seismischen Kennwerten vorgesehen, u. a., um die in der Kippe im Zuge der Sprengverdichtung ablaufenden Prozesse besser zu verstehen und um den Verdichtungserfolg nachweisen zu können.

LMBV/Bereich Technik/Ansprechpartner:
Hans-Peter Schleußner und Siegfried Breier

Chinesische Delegation besichtigt Deponie Lochau

Einblicke in die LMBV-Rekultivierungsarbeit

Leipzig/Halle. Ende Oktober besuchte eine Delegation aus China die Deponie Lochau bei Halle. Den chinesischen Gästen gab Uwe Häfker, LMBV-Oberförster für Sachsen-Anhalt, einen kurzen Überblick über die historische Entwicklung dieser Fläche von der Kohleförderung bis heute und die damit verbundenen Rekultivierungsmaßnahmen der LMBV. Die chinesischen Gäste zeigten sich vom Erfolg des Wiedernutzbarmachens außerordentlich beeindruckt, da auch sie vor großen Herausforderungen bei der Rekultivierung ehemaliger Bergbau- und Industriestandorte stehen.

Fortgang bei Baugrundvergütung für den Harthkanal



Zwischen dem Zwenkauer See und dem Cospudener See wird mit mehreren Geräten gleichzeitig der Kippen-Baugrund gestopft und verdichtet.

Leipzig. Die Rüttelstopf- und Bohrarbeiten auf der Cospudener Seite bei der Baugrundverdichtung für den Harthkanal konnten Anfang November vorfristig abgeschlossen und ein Großgerät auf die Zwenkauer Seite umgesetzt werden. Ziel der beauftragten Firmen ist es, den gesperrten Rundweg-Abschnitt am Cospudener See noch in diesem Jahr wieder für die öffentliche Nutzung freizugeben.

Wegen der Überschreitung von nächtlichen Lärmschutzgrenzwerten bei den Baugrundverdichtungsarbeiten wurde ab dem 28. Oktober 2015 nicht mehr nachts zwischen 22 und 6 Uhr gearbeitet. Einige Anwohner hatten sich über nächtliche Beeinträchtigungen beklagt. Nach Immissionsmessungen wurde festgestellt, dass bei tieffrequenten Tönen kritische Grenzwerte insbesondere in den Nachtstunden erreicht wurden. Die Baumaßnahme soll voraussichtlich Ende Februar 2016 abgeschlossen werden. Im Anschluss an die Baugrundverdichtung erfolgen Auflastschüttungen zur Vorbereitung der Errichtung der Bauwerke.

Noch bis etwa 2021 wird die Grube Volkenroda geflutet

Sondershausen/Pöthen. Seit rund 20 Jahren wird das aufgegebene Grubenfeld Volkenroda/Pöthen mit dem salzhaltigen Sickerwasser der Kalihalde geflutet. Den gegenwärtigen Berechnungen zufolge, reicht der verbliebene

Hohlraum noch für gut 6 Jahre. Mit der seit den 1990er Jahren beginnenden Renaturierung der Kalihalde verringerten sich die anfallenden Sickerwassermengen deutlich von anfangs 220.000 auf nunmehr ca. 130.000 Kubikmeter pro Jahr. Bis heute sind etwa 3,65 Millionen Kubikmeter in die Grube eingeleitet worden. Um nach Abschluss der Flutung eine umweltgerechte Entsorgung der anfallenden Haldensickerwässer gewährleisten zu können, muss die in Volkenroda vorhandene Fracht künftig über das bestehende System

der Salzlaststeuerung Wipper/Unstrut abgeleitet werden. Dazu wird eine rund 15 Kilometer lange Leitung von Menteroda zum Stapelbecken Wipperdorf vom Sanierungsbereich Kali-Spat-Erz geplant. Im Fall, dass die Flutung eher beendet werden muss, wurde ersatzweise eine Ladestelle am Stapelbecken in Menteroda gebaut. Zur Beobachtung des Verlaufes wurde 2014 eine 1.050 Meter tiefe Bohrung zwischen dem Ortsteil Pöthen und Obermehler abgeteufelt. Notfalls könnte über diese Bohrung auch das Sickerwasser eingeleitet werden.

Weitere Verdichtungen am Schadelebener Ufer des Concordiasees

Bergbausanierer stellen bis Ende des Jahres die Trittsicherheit auf 750 Meter Ufer her

Leipzig/Schadeleben. Weitere Verdichtungsarbeiten der LMBV laufen bereits seit Mitte Oktober am Schadelebener Ufer des Concordiasees. Bis Ende des Jahres soll die Trittsicherheit auf 750 Meter Uferfläche hergestellt werden. Aktuell werden im Auftrag der LMBV bereits Rüttelverdichtungsmaßnahmen in der Ost- sowie der Südwestböschung des Tagebaurestloches Nachterstedt, dem künftigen Concordiasee, durchgeführt.

Nach Abschluss auch dieser umfangreichen Rüttelverdichtungsarbeiten im I. Quartal 2017 wird die Gefahr von plötzlich auftretenden Böschungsbewegungen mit entsprechenden Schwallwellenbildungen nicht mehr gegeben sein. Damit wird eine wichtige Voraussetzung zur öffentlichen Nutzung des Strandbereiches Schadeleben sowie eines Teils der Wasserfläche erfüllt. Der aktuelle Wasserstand im Concordiasee liegt bei 84,5 mNHN. Für die Wiederaufnahme der Nutzung des

Schadelebener Strandes muss im Vorfeld der geplanten Freigabe der Boden oberflächennah verdichtet werden um die Trittsicherheit im Höhenniveau zwischen + 82,5 mNHN und + 88 mNHN zu gewährleisten. Dies ist erforderlich, da bei der Abflachung der vom Tagebaubetrieb steil hinterlassenen Böschungen Boden abgeschoben und locker auf einem vorgelagerten Zwischenplateau, einer Arbeitsebene, eingebaut wurde.

Zum Herstellen der Trittsicherheit werden von Mitte Oktober an durch die Firma SGL im Auftrag der LMBV Verdichtungsarbeiten mittels leichter Rütteltechnik sowohl land- als auch seeseitig ausgeführt. Der dort zu verdichtende Bereich besitzt eine Länge von 750 Meter und eine mittlere Breite von 55 Meter und soll im Dezember fertig sein. Aus den zu verdichtenden Tiefen zwischen 0,5 bis max. 4,0 Meter ergibt sich ein Verdichtungsvolumen von rund 67.000 m³.



Für den noch niedrigen Wasserstand muss die Trittsicherheit mittels eines Amphibienfahrzeugs gesondert hergestellt werden.

Bockwitzer See besser erreichbar

Bau einer Erschließungsstraße zum Bockwitzer See mit Parkplatz abgeschlossen

Borna. Der grundhafte Ausbau der alten Ortsverbindungsstraße von Borna nach Dittmannsdorf, der am 17. November 2014 mit einem symbolischen ersten Spatenstich gestartet war, konnte übergeben werden. Neben dem Bau der rund 2,4 Kilometer langen Straße zwischen den Ortslagen Borna und Dittmannsdorf wurde in einem zweiten Bauabschnitt eine neue Erschließungsstraße zum Bockwitzer See mit Parkplatz gebaut. Der neue Parkplatz bietet künftig über 140 PKW-Stellflächen. Die Erschließungsstraße wurde mit einer Gesamtlänge von ca. 600 Metern inklusive einer ebenfalls neuen Wendestelle komplett auf bislang als Weide genutzten Flächen gebaut. Im Vorlauf für diese Arbeiten erfolgte bereits das



Der Parkplatz an der neu entstandenen Erschließungsstraße bietet 140 PKW-Stellflächen. Im Hintergrund grasen Schottische Hochlandrinder.

Verwahren von alten Tiefbaustrecken im Bau-feldbereich. Diese vorbereitenden Maßnahmen wurden durch die LMBV realisiert und finanziert.

Die Gesamtkosten für beide Maßnahmen belaufen sich auf rund 3 Millionen Euro. Während die Ortsverbindungsstraße über verschiedene Fördermitteltöpfe, die Eigenleistung der Anliegerkommunen und eine direkte 15-prozentige Förderung des Sächsischen Oberbergamtes (SOBA) finanziert wird, erfolgt die Kostenübernahme beim Parkplatz mit Erschließungsstraße – im Rahmen des Paragraphen 4 des Verwaltungsabkommens – zu 75 Prozent durch die LMBV. Projektträger für sämtliche Leistungen ist die Stadt Borna.

Australische Bergbauingenieure zu Gast am LMBV-Bergbaufolgesee

Gäste interessiert an LMBV-Entwicklungen am Geiseltalsee

Leipzig/Mücheln. Ende September 2015 besuchten Bergbauexperten aus Australien das Geiseltal. James Faithful, Planungschef des Tagebaus Hazelwood und Betriebsdirektor Rob Dugan erkundeten gemeinsam mit LMBV-Abteilungsleiter Dietmar Onnasch und LMBV-Fachreferent Dr. Friedrich-Carl Benthaus die traditionsreichen Braunkohlenabbaugebiete bei Mücheln.

Die australischen Bergmänner zeigten großes Interesse an der Arbeit der LMBV zur Herstellung von Bergbaufolgelandschaften und stellten viele Gemeinsamkeiten fest. Sie sind Mitarbeiter des vom Unternehmen GDF SUEZ in Australien betriebenen Braunkohlentagebaus im Latrobe-Tal. Dieser liegt 150 Kilometer östlich von Melbourne und sichert die Versorgung eines 1.542 MW Kraftwerkes ab, das rund ein Viertel der elektrischen Energie des Staates Victoria liefert. Der Tagebau gewinnt dafür jährlich rund 18 Mio. Tonnen Kohle und hat bisher eine Fläche von 3.554 ha beansprucht. Der Tagebau beschäftigt ca. 540 Mitarbeiter und 300 Arbeitnehmer externer Unternehmen.

Mit der Privatisierung von drei staatlichen Bergwerken im Jahr 1996 gingen 75 Prozent der Anteile vom Tagebau Hazelwood an GDF Suez und 25 Prozent an Mitsui. Die

Besonderheit im Staat Victoria sind regelmäßige Buschbrände, die 2014 auch auf eine offene Flözfläche des Braunkohlentagebaus überschlugen. Das Unternehmen beabsichtigt, einen Abschlussbetriebsplan für den Zeithorizont bis 2035 zu erarbeiten. Die Gäste bekundeten daher großes Interesse an den deutschen Betriebsplan-Verfahren und der vorlaufenden Regionalplanung. Die Gäste wurden von Dr. Martin Schmid von der RWE Technology International GmbH begleitet.



Vorzugenswert: Die aufgerebte Halde am Geiseltalsee begeistert auch australische Bergbau-Fachleute.



Gemeinsam für die Region: L 60-Abschnitt konnte termingerecht freigegeben werden.

Freigabe des Abschnittes E der Landesstraße 60

Besucherbergwerk F 60 auch aus Richtung Lauchhammer erreichbar

Senftenberg/Lichterfeld. Im Beisein der Landräte der Kreise Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster sowie des Landesstraßenbaubetriebs konnte LMBV-Sanierungsbereichsleiter Manfred Kolba am 1. Dezember 2015 termingerecht den gesicherten und neu asphaltierten Streckenabschnitt südlich von Lichterfeld parallel am Bergheider See Richtung Lauchhammer wieder freigeben. Mit der Freigabe dieses Abschnittes wurde die Verbindung von Lauchhammer nach Finsterwalde auch wieder geöffnet. Damit ist dann auch das Besucherbergwerk F 60 aus Richtung Lauchhammer wieder besser erreichbar.

Fachtagung zur Biodiversität und Wildnis in Bergbaufolgelandschaften

Gemeinsames Projekt zu Lebensräumen und Biodiversität in LMBV-Sanierungsgebieten initiiert

Senftenberg/Fürstlich Drehna. Zu einer Fachtagung „Biodiversität und Wildnis in Bergbaufolgelandschaften“ und einem anschließendem Workshop lud die Heinz-Sielmann-Stiftung gemeinsam mit Ihren Projektpartnern LMBV und dem Forschungsinstitut für Bergbaulandschaften e.V. am 7. und 8. Oktober 2015 in den Naturpark Niederlausitzer Landrücken ein. 57 Teilnehmer aus den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt folgten der Einladung.

Neben Vertretern des Sanierungs- und aktiven Bergbaus, der Landesforste, der brandenburgischen Großschutzgebiete und Naturschutzbehörden waren auch Institute, Hochschulen, Naturschutzorganisationen und Eigentümer von Naturschutzflächen sowie Planungsbüros und ehrenamtliche Naturschutzakteure anwesend. Bereits in den 1990er und Anfang der 2000er Jahre gab es intensive Bemühungen

der Länder und Naturschutzorganisationen zur Sicherung von Bergbauflächen für den Naturschutz. Nachdem wesentliche naturschutzfachlich hochwertige Flächen durch Naturschutzstiftungen und -verbände erworben wurden und sich neue Fragestellungen im Rahmen der Sanierung ergaben (bergrechtliche Sicherheit, braune Spree, Flächenspernung, Entschädigung Nutzungsausfälle), sind die damaligen Aktivitäten in den Hintergrund geraten.

Neue Impulse für die Berücksichtigung des Naturschutzes im Spannungsfeld zwischen bergrechtlichen Anforderungen und künftigen naturschutzfachlichen Möglichkeiten im Rahmen der Sanierung sollen von dem Projekt „Lebensräume und Biodiversität in den Sanierungsgebieten der Bergbaufolgelandschaft der Lausitz und Mitteldeutschlands“ ausgehen. Initiiert wurde dieses Projekt von

der LMBV, die Koordination wird vom Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V. in Finsterwalde übernommen. Nach dem theoretischen Tagungsteil führte eine Exkursion in das Heinz Sielmann-Natur-Erlebniszentrum Wanninchen.



Die Bergbaufolgelandschaften der LMBV sind auch im Herbst attraktive Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

Willkommen bei der LMBV – neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

An dieser Stelle informiert die "konkret" über die neu eingestellten Mitarbeiter des Unternehmens



Claudia Brückner-Weller

Dipl.-Geologin und Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin, Sanierungsbereich Mitteldeutschland



Christian Herrmann

Geprüfter Wasserbaumeister, Sanierungsbereich Mitteldeutschland



Susi Wendler

Zwei-Fach-Bachelor Wirtschaftswissenschaften und Psychologie, Einkauf Mitteldeutschland



Kai Lehmann

M. Sc. Betriebswirtschaftslehre, Sanierungsbereich Mitteldeutschland



Doreen Greiner

Dipl.-Agraringenieurin, Flächenmanagement Lausitz



Petra Fuchs

Kauffrau für Bürokommunikation, Sanierungsplanung Lausitz



Nancy Schmidt

Geprüfte Bilanzbuchhalterin, Rechnungsprüfung



Falk Bräuer

Dipl.-Ingenieur Bauingenieurwesen, Sanierungsbereich Mitteldeutschland

Unterzeichnet: Fischereipachtvertrag für den Berzdorfer See

Senftenberg. Die LMBV hat für die entstehenden Bergbaufolgegewässer auch eine fischereiliche Hegeverpflichtung. Dies überträgt sie in der Regel mit Pachtverträgen an Fischereibetriebe, Berufsfischer oder Angelverbände.

Für den großen Berzdorfer See bei Görlitz konnte nach komplexen Abstimmungsprozessen mit mehreren sächsischen Behörden und dem sächsischen Landesanglerverband nun eine Vereinbarung am 2. Dezember 2015 in Senftenberg unterzeichnet werden.

Förderverein „DOKMitt“ gegründet

Borna. Im Bornaer Ratssaal wurde am 16. September 2015 der „Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland e. V.“ aus der Taufe gehoben. Neben der Stadt Borna gehören 20 weitere Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus Sachsen und Sachsen-Anhalt zu den Gründern. Mit dabei: Rudolf Lehmann – früherer Länderbereichsleiter der LMBV – und der ehemalige Betriebsratsvorsitzende Mitteldeutschlands, Dietmar Stein. Zum Vorsitzenden wurde der frühere Leipziger Regierungspräsident Walter Christian Steinbach gewählt. Der

Verein will die Voraussetzungen für das seit langem angestrebte Dokumentationszentrum – kurz „DOKMitt“ genannt – schaffen. Mit diesem gemeinnützigen Zentrum sollen die vielfältigen, durch Bergbau, Industrie und Sanierungsbergbau vollzogenen Veränderungen im mitteldeutschen Revier wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Das Wissen darüber soll öffentlich zugänglich sein, um den nachkommenden Generationen Antworten für deren Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft und zu ihrer Identität geben zu können, kommentierte Präsident a. D. Steinbach bei der Gründung.



Neue Chronik fertig: „ZEITREISE“

Leipzig. Eine „Zeitreise“ in die technologische Entwicklung des Tagebaus Espenhain unternimmt Thomas Schmidt in seinem neuen Buch. Angefangen vom Bau über Situationsbilder wird der Weg der Espenhainer Abraumpförderbrücke über die Jahrzehnte bis zum Ende verfolgt. Das Archiv des Lauchhammer-Werkes hat den Autor dabei gut unterstützt. Denn Bilder vom Bau der AFB waren im Espenhainer Werksarchiv nur noch wenige vorhanden. Gezeigt werden nun Fotos vom Aufschluss der Grube

bis hin zu Verkipparbeiten. Allein von der Förderbrücke hat der Autor über 300 nach Jahren geordnete Motive gesammelt. Das Buch enthält zwei DVDs mit Bildern von 1936 bis 2001 sowie der Folgejahre bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten. Die Sammlung ist im A4-Format in schwarzer Hardcover-Bindung erschienen und kostet 25,00 Euro inklusive der DVDs.

Kontakt: Thomas Schmidt, Goethestraße 44 in 04736 Waldheim, Tel.: 034203 628109 oder unter www.tagebau-espenhain.de.

Neue Broschüre zu Aufwertungsprojekten online

Senftenberg/Freiberg. In der Mediathek der LMBV kann ab sofort die Broschüre „Impulse für die Regionalentwicklung in Sachsen 2014“ auch online abgerufen werden. Der Tätigkeitsbericht zu den § 4-Maßnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung im Jahr 2014 umgesetzt wurden, ist in der Mediathek unter der Rubrik Publikationen/§ 4-Maßnahmen online abrufbar. Herausgeber sind die LMBV und das Sächsische Oberbergamt.

LMBV-Jubilarfeier in Leipzig

Geschäftsführung ehrt Mitarbeiter mit langjähriger Betriebszugehörigkeit

Leipzig. Am 2. Dezember 2015 ehrte die LMBV traditionell ihre Jubilare. In diesem Jahr wurden aus Anlass ihrer langjährigen Unternehmenstreue die 31 Jubilare zur Festveranstaltung in das Panometer Leipzig geladen. Bei einer eindrucksvollen Führung durch das Naturpanorama des GREAT BARRIER REEF, eines geschützten Korallenriffs vor der australischen Küste, konnten die Jubilare in die einzigartige und faszinierende Unterwasserwelt vor Australien abtauchen.

Im Anschluss an die Führung dankte zunächst Ulrike Michael, Bereichsleiterin des Personalwesens, den Geehrten für ihre langjährige Treue und ihr Engagement. Olaf Gunder richtete als Gesamtbetriebsratsvorsitzender

ebenfalls Grußworte an die zu Ehrenden. Bei Sekt und kleinen Snacks ließen die Jubilare dann gemeinsam die Jahre ihrer Unternehmenszugehörigkeit Revue passieren und schwelgten bei interessanten Gesprächen in der Vergangenheit, bevor es für die Geehrten als besondere Anerkennung und Dank zur Barbarafeier ins „Haus Leipzig“ ging. Die LMBV bedankt sich hiermit nochmals bei allen Jubilaren für ihre langjährige Treue und Einsatzfreude.

Geehrt wurden für 45 Jahre:

Hans-Jürgen Vogler, Edeltraud Zappe, Petra Eberhardt, Helga Nickel, Reinhard Schmidt, Frank Lange,

Angelika Grumbach, Rosemarie Funke, Rene Konrad, Jürgen Kretschmer, Ursula Slawik.

Für 35 Jahre:

Gerlinde Herrmann, Wolfram Hille, Volkmar Zarach, Sigrid Busse, Sylvia Przywara, Katrin Ristau, Uwe Krause, Marion Petschick, Katlen Sander, Elke Rebohle, Cordula Kwast, Doris Krüger, Marion Hammerl, Wolf-Dieter Hartung, Renate Gärtitz, Ralf Kühne.

Für 25 Jahre:

Ursel Rothe, Bodo Sauermann, Norbert Künzler, Gerald Scholz.

Zentrale E-Mail-Adresse für Befahrungsanträge

Leipzig. Ab sofort können Anfragen für Befahrungsgenehmigungen oder Betretungserlaubnisse das mitteldeutsche Revier betreffend, an die E-Mail-Adresse Bewilligung-MD@lmbv.de gesendet werden. Von dort aus werden die Anfragen zentral vom Stab des Sanierungsbereiches in enger Abstimmung mit den Fachabteilungen und der Unternehmenskommunikation bearbeitet.

Schautafel erinnert an Entstehung des Muldestausees

Muldestausee. Vor 40 Jahren begann die Flutung des ehemaligen Tagebaus Muldenstein. In nur einem Jahr entstand der Muldestausee. Zur Erinnerung an dieses Ereignis wurde von Mitgliedern des Traditionsvereins Bitterfelder Bergleute e.V. eine Schautafel zur Geschichte des Tagebaus Muldenstein (1951 – 1975) erstellt und dem Haus am See in Schlaitz übergeben. Bei der Herstellung der Info-Tafel konnte die Markscheiderei der LMBV die Bitterfelder Bergleute mit Bild- und Kartenmaterial unterstützen.



Rolf Kriebel, Mitinitiator der Schautafel.

Heidrun-See erinnert an engagierte Umweltschützerin



Eine Gedenktafel erinnert an das Wirken von Heidrun Heidecke.

Bitterfeld-Wolfen. Im Gedenken an Heidrun Heidecke ist der bislang namenlose See im Tal des alten Baufeldes IIa (Goitzschewald) in den „Heidrun-See“ benannt worden. Zudem erinnert eine auf einem Findling befestigte Gedenktafel an die Umweltschützerin und ihr Wirken.

Im April dieses Jahres verstarb Heidecke unerwartet. Die studierte Pädagogin und ehemalige Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung in Sachsen-Anhalt arbeitete viele Jahre beim BUND und setzte sich zielstrebig für die Renaturierung der ehemaligen Bergbaulandschaft im Bitterfelder Raum ein. Der Name Heidecke ist untrennbar mit der entstandenen Goitzsche-Wildnis verbunden. In der Goitzsche-Wildnis erinnert eine Stele mit der Inschrift Heidrun Heidecke – Meine Wildnis – Mein Kind – Mein Paradies an sie.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH

Druck: DAS DRUCKTEAM BERLIN
Maik Roller und Andreas Jordan GbR
Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH
Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden
Tel.: 0351 4706888
E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski, Martin Klindtworth, Peter Radke, Stadtverwaltung Borna, Gerhard Zeder

Titelfoto: Im Foto ist das Abtragen der Tondeponie am RL 131 Nord zu sehen. Aus geotechnischen Erfordernissen musste ein Großteil des zu DDR-Zeiten als Begleitrohstoff aufgehaldeten Flaschentons abgetragen und auf der Fläche Bagger 116 zwischengelagert werden. Die Arbeiten sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Im Herbst erfolgte noch die Profilierung des restlichen Tonkörpers auf einer Höhe von 116 mNHN.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Februar 2016.